**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal =

Journal forestier suisse

**Herausgeber:** Schweizerischer Forstverein

**Band:** 82 (1931)

Heft: 9

**Artikel:** Eine bemerkenswerte Eiche

Autor: Fischer

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-764865

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen

## Organ des Schweizerischen Forstvereins

82. Jahrgang

September 1931

Aummer 9

# Eine bemerkenswerte Eiche.

Im Gemeindewald Tägerwilen, zum zweiten thurgauischen Forstfreis gehörend, ist zu Anfang dieses Jahres eine außergewöhnlich starke Eiche zur Fällung gekommen. Es dürfte die Leser der Zeitschrift interessieren, in Wort und Bild über den stattlichen Baum einige, in gedrängter Kürze gehaltene Angaben zu erfahren:

Die Eiche (Bild 1) ist als Oberständer im Mittelwald erwachsen in der Abteilung 1 "Schwesterrain" bei 520 m Meereshöhe, auf sanst nördlich geneigtem Plateau des Seerückens. Den Untergrund bildet obere Süß-wassermolasse von erratischem Schutt überlagert. Der Boden ist ein tiefgründiger, sandiger Lehm, frisch und produktiv. Die jährliche Niedersschlagsmenge des Gebietes beträgt aus 20jährigem Durchschnitt 920 mm. Die mittlere Jahrestemperatur schwankt zwischen —2,2° C als Januarund 17,3° als Julimittel.

Eine stammweise nach Holzarten getrennte Kluppierung des Obersholzes im Tägerwiler Walde anläßlich der letzten Virtschaftsplanrevision ergab 1922 auf 75 ha Mittelwaldsläche — die Gemeindewaldung umfaßt im ganzen 374 ha Waldsläche — folgendes Zahlenbild:

Holzarten	Stammzahl aller Stärkeklassen	Total Holzmasse m³	°/0 der Stamm= zahl	% der Holzmaffe	Inhalt des Mittel= ftammes m³
Eiche	$   \begin{array}{r}     1.555 \\     934 \\     2.372 \\     3.607 \\     2.306 \\     211 \\     \hline     10.985   \end{array} $	3783 836 888 1401 1531 208 8647	14,0 8,5 21,5 33,0 21,0 2,3	44,0 9,5 10,0 16,0 18,0 2,5	2,45 0,90 0,37 0,42 0,66 0,99

Die gefällte Eiche, kein typischer Artvertreter von reiner Stiel= oder Traubeneiche, vielmehr eine Zwischenform, hatte folgende Dimensionen:

Scheitelhöhe	des	Baun	tes .										25	$\mathbf{m}$	
Aronendurch	messe	r.											23	$\mathbf{m}$	
Brusthöhenu	mfan	ig .											4,80	$\mathbf{m}$	
Brusthöhend	urchn	neffer											1,50	$\mathbf{m}$	
Stammlänge	bis	zum	Aro	nen	anso	ıţ							6,60	$\mathbf{m}$	
Stammburch	meffe	er auf	den	n e	tock	m	it	Rin	ide				1,76	$\mathbf{m}$	(1,74/1,80)
Stammburch	meffe	er auf	den	ı S	tock	ohr	te	Rir	ide				1,70	$\mathbf{m}$	(1,67/1,73)
Mittendurch	messe	r d. u	nter	n S	tam	mſti	üct	es 1	mit	R	int	e	1,29	$\mathbf{m}$	(j. Bild 2)
Mittendurch	messe	r d. ui	iteri	t St	amı	nsti	icto	es o	hn	e H	lini	e e	1,22	$\mathbf{m}$	
Durchmesser	am	obern	Sta	mm	end	e m	it	Rin	ide				1,33	$\mathbf{m}$	
Durchmesser	am	obern (	Star	nme	ende	oh	ne	Rin	ıde				1,27	$\mathbf{m}$	
- "								~							

Der Durchmesser am Zopsende des Stammes ist größer als der Mittendurchmesser, weil der obere Schnitt am gefällten Baum bereits durch den Kronenansatz geht.

Aus Jahrringzählung ergab sich ein Baumalter von 180 Jahren.

Das Stammholz zeigt gleichmäßigen Jahrringbau von 0,7-1,2 cm Breite; das Holz ist von normaler Beschaffenheit ohne Fehler und Mängel.

Als Holzmasse ergab sich

1.	$\mathfrak{a}$	n	200	u	B	h	0	13	•
	-								

Inhalt des astfreien Stammes ohne Rinde		$7_{,71}$ m <sup>3</sup>
oberer Stammabschnitt innerhalb der Krone		3,21 m3
ferner sechs Doldenstücke (Kleinnutholz).		$3_{,90}$ m <sup>3</sup>
dazu eine Stockscheibe		$0_{,24}$ m <sup>3</sup>

Total Nutholz 15,06 m³

## 2. an Brennholz:

		aufgerüst	8	che	it=	uni	5	Prü	ge	Iho.	lz	15,00	$\mathrm{m}^{_3}$
200	fertige	Wellen										4,00	$\mathrm{m}^{_3}$

Total Brennholz  $\frac{19_{,00} \text{ m}^3}{34_{,06} \text{ m}^3}$ 

Zuzüglich der Rindenmasse der Stammteile total

35,76 m<sup>3</sup>

Für das hochwertige Stammstück wurde steigerungsweise ein Erlös von Fr. 2110 erzielt oder per m³ Fr. 273.65. Der stark astige Kronensabschnitt, sowie die Dolden und das Brennholz waren im Preise, den heutigen Marktverhältnissen entsprechend, gedrückt. Total wurden hiersfür noch Fr. 725 vereinnahmt. Der Gesamterlös für die ganze Eiche bezissert sich auf Fr. 2835.

Der Massen- und Erlösrekord (im Rekordzeitalter auch eine forstlich anwendbare Ausdrucksform), den die Korporationswaldung Hefenhosen innerhalb des Forstkreises im Winter 1926/27 aufstellte — siehe dazu Seite 209/10 in Nr. 6/7 des Jahrganges 1927 der Zeitschrift — ist durch

die Fällung der Tägerwiler "Stark Eiche" im rückliegenden Winter 1930/31 überholt worden.

Aller Wahrscheinlichkeit nach wäre der Eichbaum als stolzer Artvertreter noch Jahrzehnte lang in guter Fortentwicklung geblieben und
hätte als prächtiges Naturdenkmal noch manchem Waldgänger staunende
Freude bereiten können. In diesem Falle haben jedoch sinanzielle Erwägungen über naturschützlerische Baumerhaltungsbestrebungen gesiegt.
Um wenigstens ein sichtbares Erinnerungsstück der bemerkenswerten
Eiche für die Zukunst zu erhalten, wurde durch die Waldverwaltung
Tägerwilen dem thurgauisch-naturhistorischen Museum die Stockscheibe
des Baumes in verdankenswerter Weise besorgt und überlassen.

Den meines Erachtens noch schöneren Rekord, der darin besteht, die größte Zahl ausgesprochen schwerer und stolzer Alteichen heute wachstumsfreudig und ungefällt im Walde stehen zu haben, hält im Gebiet des oberthurgauischen Seerückens zurzeit die private Korporationswalsdung von Keßwil.

Romanshorn, im April 1931.

Fischer.

## Lawinen im Kanton St. Gallen.

Die nachfolgenden Ausführungen sind als Zusammenfassung eines größeren Artikels, der im "St. Galler Bauer", Jahrgang 1930, Heft 6/7, erschienen ist, zu betrachten.

Der Leser wird erstaunt und vielleicht ungläubig den Kopf schütteln, wenn er von Lawinenzügen aus der Ostmark unseres Landes berichten hört.

In der Regel können sich zwar die Lawinen unseres Kantons, was Mächtigkeit und Ausdehnung anbelangt, mit ihren gewaltigen Basen der Kantone Graubünden, Wallis, Bern usw. nicht messen. In ihrer Bös= artigkeit stehen sie aber häufig jenen nicht nach. Daher haben diese Natur= phänomene von jeher die Aufmerksamkeit des Forstpersonals auf sich gezogen. In mühsamen und oft nicht ungefährlichen Begehungen werden vor Inangriffnahme von Verbauungsprojekten die Anrikgebiete der Lawinenzüge aufgesucht, um festzustellen, wo die stärksten Bauten anzubringen sind und wie diese beschaffen sein müssen, damit ihre Wirkung die denkbar beste zu sein verspricht. Das genaue Studium der Anrifzone lohnt sich immer, wenn auch die Anrisse nicht jedes Jahr am selben Ort sein werden. Sie werden sich aber fast immer in einer engbegrenzten Bone bewegen. Große Vorsicht ist bei diesen Aufnahmen namentlich dann erforderlich, wenn noch nicht alle Lawinen abgefahren sind oder wenn die Temperatur um 0° C. herum liegt. Man wählt für diese Arbeiten am besten windstilles, trockenes Frostwetter. Auf die Absteckung der Bau=